

## Grobkonzept

# Englisch an der Primarschule

(am 20.6.2001 von der Bildungsdirektoren-Konferenz der Zentralschweiz verabschiedet)

---

## 1. Ausgangslage

Die Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz hat an ihrer Sitzung vom 23. März 2000 die Bildungsplanung Zentralschweiz beauftragt, ein Grobkonzept für Englisch an der Primarschule zu erarbeiten, das als Basis für eine öffentliche Diskussion dienen soll. Für das nun vorliegende Konzept wurden auch die Arbeiten auf EDK-Ebene zur Koordination im Sprachenunterricht berücksichtigt.

Der Kanton Wallis (deutschsprachiger Teil) als Mitglied der BKZ wird als zweisprachiger Kanton weiterhin Französisch als 2. Sprache beibehalten.

Die Zusammenarbeit auf Ebene Lehrplan, Lehrmittel, Fachberatung und Evaluation wird fortgeführt unter Berücksichtigung und Einbezug der unterschiedlichen Ausrichtung bezüglich der ersten Fremdsprache.

## 2. Warum Englisch an der Primarschule?

Die Bedeutung von Englisch in einer zunehmend von Globalisierung geprägten Arbeitswelt ist unbestritten. Englisch hat heute nicht nur im Berufsleben, sondern auch im Freizeitbereich einen bedeutenden Stellenwert.

Verschiedene private Anbieter reagieren darauf und bieten „English for kids“ an. Solche Angebote erfreuen sich grosser Beliebtheit, was beweist, dass der Wunsch nach frühem Englischunterricht gross ist. Um gleiche Chancen für alle Schülerinnen und Schüler zu garantieren, ist es unabdingbar, dass die öffentliche Schule den frühen Englischunterricht nicht nur privaten Anbietern überlässt.

Verschiedene Forschungsergebnisse zeigen auf, dass frühes Fremdsprachenlernen höhere Fremdsprachenkompetenzen bringt.

Kinder haben in frühen Lebensjahren aufgrund ihrer neuronalen Plastizität bessere Voraussetzungen, eine Fremdsprache zu lernen. Sie tun dies imitativ und spielerisch.

Ein entscheidender Vorteil des frühen Fremdsprachenlernens ist zudem die Dauer des Fremdsprachenerwerbs.

Früher Fremdsprachenunterricht fördert eine positive Einstellung zu Fremdsprachen und hat einen positiven Einfluss auf das Lernen weiterer Fremdsprachen. Davon kann auch der Französischunterricht profitieren.

Die Motivation, Englisch zu lernen, ist bei Kindern sehr gross.

Der ausserschulische Kontakt mit Englisch (Musik, Sport, Medien) unterstützt das schulische Fremdsprachenlernen. Aus diesen Gründen eignet sich Englisch als Einstiegsfremdsprache am besten.

Es gibt keine wissenschaftlichen Hinweise, dass der frühe Fremdsprachenunterricht sich negativ auf die Kompetenz der Erstsprache auswirkt.

Studien zum frühen Fremdspracherwerb zeigen, dass grundsätzlich kein Problem beim Erwerb von zwei oder mehreren Fremdsprachen entsteht.

### **3. Koordination**

Bei der Einführung von Englisch in der Primarschule ist ein koordiniertes Vorgehen mindestens in der Region Zentralschweiz von grösster Bedeutung. Dies betrifft insbesondere den Zeitpunkt der Einführung. Eine Zusammenarbeit auf deutschschweizerischer Ebene in zentralen Fragen wird angestrebt. Die unter Punkt 6 genannten Eckdaten sind für die Koordination in der Zentralschweiz verbindlich.

Eine Koordination bietet verschiedene Vorteile:

- Wohnortwechsel sollen mindestens innerhalb der Zentralschweiz ohne zusätzliche Schwierigkeiten möglich sein.
- Ein koordiniertes Vorgehen schafft für den Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II einheitliche Voraussetzungen.
- Sämtliche Vorbereitungsarbeiten (Lehrmittel, Studentafel, Lehrplan, Nachqualifikation) können koordiniert angegangen werden.

### **4. Grundsätze einer Vorverlegung von Englisch in die Primarschule**

- In der Schweiz ist das Erlernen mehrerer Sprachen wirtschaftlich, politisch, kulturell und sozial von grösster Bedeutung. Die Einführung von Englisch an der Primarschule geschieht im Zusammenhang mit der Förderung von funktionaler Mehrsprachigkeit, wie sie die Expertengruppe des „Gesamtsprachenkonzepts“ der EDK als Bildungsziel vorsieht. Dabei geht es nicht um die Vermittlung „perfekter“ Sprachkenntnisse, sondern vielmehr um den Gebrauch der Sprache/n in unterschiedlichen funktionalen Bereichen.
- Der Pflege der deutschen Sprache kommt höchste Priorität zu. Eine „Hochdeutschkultur“ ist entsprechend zu fördern.
- Das Ziel des schulischen Fremdsprachenunterrichts liegt in der Förderung von Fremdsprachenkompetenzen allgemein. Die Einführung von Englisch als Einstiegsfremdsprache bedeutet also keine Abwertung von Französisch resp. Italienisch. Das heisst auch, dass für die 2. Landessprache (Französisch oder Italienisch) am Ende der obligatorischen Schulzeit dieselben Treffpunkte gelten wie für Englisch. Demzufolge wird der Stellenwert von Französisch / Italienisch gegenüber der heutigen Situation gestärkt.
- Die Konsequenzen der Einführung von Englisch an der Primarschule für andere Fächer und andere Stufen sind sorgfältig zu bedenken. Eine horizontale und vertikale Kohärenz ist Voraussetzung für die Qualitätsentwicklung.
- Die Beschreibung der Kompetenzniveaus (sog. Treffpunkte) für alle Fremdsprachen am Ende der obligatorischen Schulzeit geschieht gesamtschweizerisch koordiniert. Entsprechende Empfehlungen der EDK sind zur Zeit in Diskussion.
- Die Einführung von Englisch in der Primarschule bedeutet für fremdsprachige Kinder eine besondere Herausforderung. Für ihre Situation müssen adäquate Lösungen gefunden werden.
- Fremdsprachenlernen ist nicht auf das schulische Lernen beschränkt. Die Schule kann jedoch gute Grundlagen für das weitere Lernen bieten (Motivation, Ausnutzen der Lernvoraussetzungen, Sprachbewusstheit, Lernstrategien vermitteln).

## 5. Information

Für den Erfolg der Einführung von Englisch an der Primarschule spielen die Lehrpersonen eine zentrale Rolle. Daher ist es wichtig, sie rechtzeitig in die Projektarbeiten einzubeziehen.

## 6. Eckdaten

### 6.1 Einstiegsalter

Englisch wird als Einstiegsfremdsprache ab der 3. Klasse unterrichtet.

Es soll jedoch schon in den vorangehenden Schuljahren im Sinne von „Language awareness“/ „éveil au langage“ eine Sensibilisierung für die eigene sowie für fremde Sprachen, insbesondere solche, die in der Klasse gesprochen werden, gefördert werden.

Begründung für Englisch ab der 3. Klasse:

- In den ersten zwei Schuljahren wird ein Schwerpunkt auf die Entwicklung der Standardsprache gelegt.
- In den ersten zwei Schuljahren sollen vor allem auch kommunikative und soziale Bereiche gefördert werden.
- In den ersten zwei Schuljahren (gegebenenfalls bereits im Kindergarten) geschieht mit dem Ansatz von „Language awareness“ / „éveil au langage“ eine erste Begegnung mit Fremdsprachen.

Französisch/Italienisch wird wie bisher ab dem 5. Schuljahr unterrichtet.

### 6.2 Einführungszeitpunkt

Die Einführung von Englisch an der Primarschule geschieht flächendeckend spätestens auf das Schuljahr 2005/06 in der ganzen Bildungsregion Zentralschweiz, aufbauend auf dem 3. Schuljahr.

Zum Einführungszeitpunkt müssen drei Rahmenbedingungen erfüllt sein:

- Die sprachliche und didaktische Kompetenz der Lehrpersonen muss gesichert sein.
- Ein evaluiertes Lehrmittel steht zur Verfügung.
- Lehrplan und Stundentafel liegen vor.

Die flächendeckende Einführung zu einem einheitlichen Zeitpunkt erleichtert die Vorbereitungsarbeiten und ermöglicht Synergienutzung. Sie wirkt sich insbesondere auch positiv auf die Nahtstellen Primarschule - Sekundarstufe I sowie Sekundarstufe I - Sekundarstufe II aus.

Von Schulversuchen wird abgesehen, da diese sinnvollerweise mindestens während fünf Jahren laufen sollten und eine anschliessende Auswertung und Nutzbarmachung der Erkenntnisse für eine flächendeckende Einführung zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Zudem stehen bereits wissenschaftliche Erkenntnisse über den frühen Fremdspracherwerb und didaktische Konzepte aus der Schweiz und dem Ausland zur Verfügung.

Die Einführung von Englisch an der Primarschule bedeutet für die Lehrpersonen ein nicht zu unterschätzender Aufwand in einer ohnehin schon bewegten Schullandschaft. Die Rahmenbedingungen für die Nachqualifikation werden entsprechend gestaltet.

### **6.3 Stundendotation**

Englisch hat bezüglich Beurteilung und Selektion denselben Stellenwert wie die anderen Fächer.

Der Unterricht findet wenn möglich in mehreren Unterrichtseinheiten statt. 45- oder 50-Minuten-Lektionen stehen nicht im Vordergrund. Bei der Ausgestaltung der Unterrichtszeit sind schulorganisatorische Möglichkeiten zu berücksichtigen.

Für Englisch steht wöchentlich eine Unterrichtszeit im Umfang von 2 Lektionen zur Verfügung. Diese sollen ergänzt werden durch bilinguale Elemente, welche thematisch mit anderen Lernbereichen, z.B. Musik, M&U, Technisches Gestalten, Sport verbunden werden.

## **7. Lehrpersonen**

### **7.1 Anforderungsprofil**

Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Fremdsprachenkompetenz der Lehrperson und der Fremdsprachenkompetenz, die Schüler erreichen. Dies gilt insbesondere auch für jüngere Lerner und Lernerinnen, welche stark durch Nachahmung lernen. Die sprachliche Kompetenz der Lehrpersonen ist also ein entscheidender Faktor für das Gelingen der Einführung von Englisch an der Primarschule.

Der sprachlichen, didaktischen und pädagogisch-psychologischen Kompetenz wird oberste Priorität eingeräumt. Es werden nur Lehrpersonen eingesetzt, die alle drei Voraussetzungen erfüllen. Ziel für die sprachliche Kompetenz ist der Level von C1 (Advanced Level)<sup>1</sup>. In einer Übergangsphase kann in Ausnahmefällen auch ein Level von B2 (entspricht First-Level) akzeptiert werden.

Die sprachlichen Anforderungen an die Lehrpersonen werden bei Französisch und Italienisch auf demselben Niveau (C1) wie Englisch angesetzt. Es gilt, entsprechende Sprachkurse rechtzeitig anzubieten.

### **7.2 Nachqualifikation**

Um Interesse und sprachliche Kompetenz bei den Lehrpersonen zu eruieren, werden in einem ersten Schritt kantonale Erhebungen durchgeführt.

Die geplante Nachqualifikation soll Lehrpersonen sprachlich und didaktisch für den frühen Fremdsprachenunterricht in Englisch vorbereiten. Das Angebot basiert auf einem regionalen Konzept. Dieses ist im Detail noch zu erarbeiten.

Für die sprachliche Nachqualifikation bis zum geforderten Niveau C1 sollen Lehrpersonen individuelle Lösungen treffen können.

Die Erfahrungen mit dem frühen Englischlernen werden sich positiv auf das Erlernen der zweiten Fremdsprache Französisch resp. Italienisch auswirken. Im Interesse einer Optimierung des Französisch- resp. Italienischunterrichts auf der Primarstufe sind die förderlichen Effekte des frühen Fremdsprachenlernens entsprechend auszunützen.

Die Didaktik des Französisch- resp. Italienischunterrichts auf der Primarstufe muss den veränderten Bedingungen angepasst werden. Eine didaktische Nachqualifikation Französisch Primarschule ist rechtzeitig zu planen.

---

<sup>1</sup> In einer sechsstufigen Kompetenzskala, wie sie im europäischen Sprachenportfolio beschrieben wird, ist dies die 5. Stufe nach A1, A2, B1, B2 und liegt vor C2.

## Elemente der Nachqualifikation:

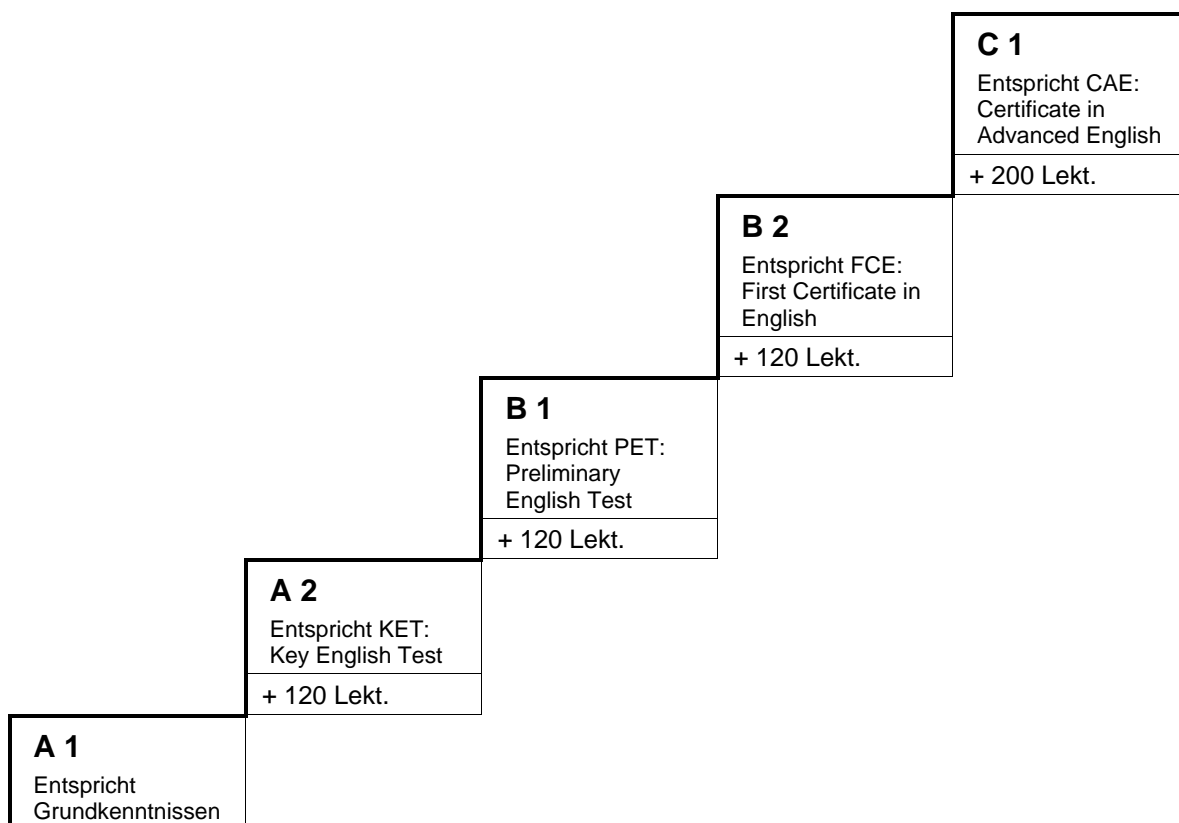
Didaktik/Linguistik	10 Tage
Sprachkurs im Wohngebiet	Je nach Vorkenntnisse zwischen 0 (CAE-Niveau) und 600 Lektionen (keine Englischkenntnisse)
Sprachaufenthalt im Sprachgebiet	2 x 3 Wochen

### Sprachkurs (im Wohngebiet)

Der Sprachkurs im Wohngebiet dient in Kombination mit den Sprachaufenthalten dem Erwerb der geforderten sprachlichen Kompetenzen. Die Vorkenntnisse bestimmen dabei den benötigten Aufwand. Erfahrungen auch an privaten Sprachschulen zeigen, dass es wichtig ist, die Sprachkurse über einen längeren Zeitraum zu erstrecken, damit genügend Zeit für Vertiefung und Verarbeitung bleibt.

Der Sprachkurs im Wohngebiet kann auch durch einen längeren Sprachaufenthalt ersetzt werden.

Der zeitliche Aufwand für den Erwerb der sprachlichen Kompetenz in Sprachkursen kann wie folgt geschätzt werden: Pro Niveaustufe (A1 – A2 / A2 – B1 / B1 – B2 / B2 – C1)<sup>2</sup>: ca.120 Lektionen plus Selbststudium.<sup>3</sup> Für die Prüfungsvorbereitungen zum CAE ist zusätzlich mit ca. 80 Lektionen zu rechnen.



<sup>2</sup> Das europäische Sprachenportfolio arbeitet mit einer Skala von 6 Kompetenzstufen: A1, A2, B1, B2, C1, C2. Dabei ist A1 die Anfangsstufe und C2 die höchste Stufe, die einem Proficiency-Niveau entspricht.

<sup>3</sup> Das wären z.B. bei einem wöchentlichen Aufwand von 3 Lektionen (plus 2 - 4 Stunden Selbststudium) 2 Semester à 20 Wochen.

### **Sprachaufenthalt** (im Sprachgebiet)

Der Sprachaufenthalt vertieft in erster Linie die sprachlichen Kompetenzen und trägt zur kommunikativen Flexibilität bei. Andererseits bietet der Sprachaufenthalt die Möglichkeit, sich mit kulturellen und landeskundlichen Aspekten des Englisch bekannt und vertraut zu machen. Aus diesem Grund bildet der Sprachaufenthalt einen integrierten Bestandteil der Nachqualifikation. Er umfasst mindestens 4 Wochen.

Die Wahl des Gebiets im englischen Sprachraum wird freigestellt. Es sollen individuelle Lösungen getroffen werden. Für die Organisation der Sprachaufenthalte kann die Unterstützung durch die ch-Stiftung und das British Council beigezogen werden. Erste Kontakte haben bereits stattgefunden.

### **7.3 Fächerabtausch**

Flexible Lösungen innerhalb eines Schulteam werden durch Fächerabtausch geschaffen. Lehrpersonen, die keine Nachqualifikation in Englisch haben, können also den Englischunterricht gegen andere Fächer von Teamkolleginnen oder –kollegen abtauschen. Der Fächerabtausch fördert zudem die Zusammenarbeit im Team.

### **7.4 Einsatz von Fachlehrpersonen**

Wenn in einer Schule nicht genügend Lehrpersonen für den Englischunterricht zur Verfügung stehen, werden Fachlehrpersonen eingesetzt. Diese können sich rekrutieren aus

- Native Speakers
- anderen Fachlehrpersonen, z.B. Handarbeitslehrerinnen

Dabei gelten dieselben Anforderungen wie für Primarlehrpersonen (vgl. Punkt 7.1).

Für Native Speakers wird eine Einführung in den schulischen Alltag und die spezifische Aufgabe als Fachlehrer/in angeboten. Ein entsprechendes Einführungskonzept wird regional koordiniert ausgearbeitet.

In ersten Gesprächen mit dem British Council wurde eine Unterstützung bei der Rekrutierung von Native Speakers zugesagt.

### **7.5 Sprachkompetenzen**

Zweifelsohne spielen die sprachlichen Kompetenzen der Lehrpersonen für den Erfolg im Fremdsprachenunterricht eine zentrale Rolle. Im Interesse einer Qualitätsentwicklung im Fremdsprachenunterricht sind von den LWB-Stellen für Lehrpersonen aller Stufen Konversationskurse in Französisch und Englisch durchzuführen.

## **8. Lehrplan**

Der Lehrplan legt eine entscheidende Grundlage für die vertikale Kohärenz. Es wird ein stufenübergreifender Lehrplan für Englisch 3. - 9. Schuljahr erarbeitet. Der bestehende Lehrplan 7. - 9. Schuljahr wird integriert und entsprechend angepasst.

Der Lehrplan steht zum Einführungszeitpunkt zur Verfügung.

Die Einführung in den Lehrplan für die Primarstufe bildet einen integrierten Teil der didaktischen Nachqualifikation.

## 9. Lehrmittel

Auf dem Markt besteht bereits ein breites Angebot an Lehrmitteln für den Englischunterricht mit Kindern.

Die Evaluation verschiedener Lehrmittel geschieht regional koordiniert nach vorgängig abgesprochenen Kriterien in enger Zusammenarbeit mit der Kommission Sprachen der Goldauer Konferenz.

Die Wahl des Lehrmittels ist insbesondere für den Übergang Primar – Sekundarstufe I entscheidend. Wenn möglich ist ein Lehrmittel auszuwählen, das stufenübergreifend abgestimmt ist. In einer Analyse von bestehenden Lehrmitteln soll dieser Anspruch berücksichtigt werden. Es ist darauf hinzuwirken, dass in der Region ein einheitliches Lehrmittel verwendet wird.

## 10. Konsequenzen für die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule

Die zukünftigen Lehrpersonen werden an der PHZ für den Englischunterricht auf der Primarstufe ausgebildet.

Die Bildungsplanung Zentralschweiz gibt ein Grundsatzpapier als Entscheidungsgrundlage, ob an der zukünftigen PHZ weiterhin Allrounder- oder Fächergruppenlehrkräfte ausgebildet werden sollen in die Vernehmlassung.

Das Maturitätsniveau in Englisch liegt in der Regel bei einem Level von B2.<sup>4</sup> Die geforderte Sprachkompetenz eines Advanced Levels entspricht auf dieser Skala dem Niveau C1. Das bedeutet, dass an der Pädagogischen Hochschule nebst der fachdidaktischen auch eine fachliche Ausbildung für Primar- und Sekundarschullehrpersonen angeboten werden muss.

Ein Nachdiplomangebot an der PHZ für bilingualen Sachunterricht besonders auf der Sekundarstufe I muss entwickelt werden.

## 11. Nahtstellen

### 11.1 Englisch-Französisch an der Primarschule

Es wird für die Didaktik des Französisch- und Italienischunterrichts auf der Primarstufe Folgen haben, wenn Schüler/innen bereits zwei Jahre Englischunterricht hatten und erste Erfahrungen mit dem Lernen einer Fremdsprache machen konnten, die sich auf das Lernen einer weiteren Fremdsprache (Französisch resp. Italienisch) positiv auswirken.

Wenn Englisch bezüglich Beurteilung und Selektion denselben Status hat wie andere Fächer, muss dasselbe auch für Französisch/Italienisch gelten.

Der sprachlichen Weiterbildung der Lehrpersonen ist erneut Beachtung zu schenken. Gefordert wird wie in Englisch als Ziel ein Niveau von C1.

### 11.2 Fremdsprachenunterricht auf der Sekundarstufe I

Kontinuität im Fremdsprachenlernen ist einer der zentralen Faktoren für den Lernerfolg. In diesem Zusammenhang sind insbesondere an der Nahtstelle der Primar- und Sekundarstufe die Übergänge abzustimmen (Lehrplan, Lehrmittel, Übergabe, Treffpunkte). Dafür sind besondere Anstrengungen notwendig. Es hat sich bereits im Französisch gezeigt, welche Bedeutung die Abstimmung an der Nahtstelle auf das weitere Lernen auf der Sekundarstufe hat.

---

<sup>4</sup> vgl. Sechsstufige Kompetenzskala des europäischen Sprachenportfolios: Stufe A1, A2, B1, B2, C1, C2, wobei C2 die oberste, A1 die unterste Stufe darstellt.

Die Einführung von Englisch an der Primarschule führt für die Sekundarstufe I zu veränderten Voraussetzungen. Dort werden Schüler/innen sein, die bereits über 4 Jahre Englischunterricht verfügen. Das hat für den Englischunterricht auf der Sekundarstufe I erhebliche Konsequenzen. Da der Englischunterricht unmöglich während sieben Schuljahren in Form von „Lektionen“ erteilt werden kann, sind Alternativformen für den Fremdsprachenunterricht auf der Sekundarstufe I auszuarbeiten. Insbesondere sind in die Diskussion über die Gestaltung des 9. Schuljahres auch Überlegungen zum Fremdsprachenunterricht einzubeziehen.

Die Erfordernis einer Nachqualifikation für Lehrpersonen der Sekundarstufe I sowohl sprachlich als auch didaktisch ist zu prüfen.

### 11.3 Fremdsprachenunterricht auf der Sekundarstufe II

Auf der Sekundarstufe II werden zukünftig Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die bereits insgesamt 7 Jahre Englischunterricht genossen haben. In Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen und den zuständigen Instanzen beim BBT sind die Konsequenzen zu bedenken und Lösungen zu erarbeiten. Insbesondere wird dabei für eine Kohärenz des Fremdsprachenunterrichts zwischen Sekundarstufe I und II gesorgt.

## 12. Wissenschaftliche Projektbegleitung

Die Einführung von Englisch an der Primarschule wird wissenschaftlich begleitet. Ein entsprechendes Konzept wird von der Bildungsplanung Zentralschweiz erarbeitet.

## 13. Koordination

Die Bildungsplanung Zentralschweiz koordiniert die Einführung von Englisch an der Primarschule. Die Kantone nominieren eine verantwortliche Projektleitung für die Umsetzung in den Kantonen.

## 14. Folgeaktivitäten

Bildungsplanung Zentralschweiz: koordiniert	Kantone
Modellstudentenafel	Studentenafel
Lehrplan	Lehrplanverabschiedung Lehrpläneinführung
Evaluation Lehrmittel in Zusammenarbeit mit Goldauer Konferenz	Entscheid Lehrmittel
Konzept Nachqualifikation Lehrpersonen	Durchführung von dezentralen Kursen
Konzept Einführung von Native Speakers	Durchführung von Einführungsveranstaltungen
Konzept Nachqualifikation Sek. I	Durchführung von dezentralen Kursen
Konzept Nachqualifikation Französisch Primarschule	Durchführung von dezentralen Kursen/LWB
Konzept wissenschaftliche Begleitung	

## **15. Finanzen**

Bei den folgenden Zahlen handelt es sich um Schätzwerte. Eine genaue Kostenberechnung muss noch erstellt werden.

### **15.1 Ausbildung**

Die Ausbildung der Lehrpersonen umfasst folgende Elemente:

- Didaktik/Linguistik  
2 Wochen
- Sprachkurs im Wohngebiet  
Dauer vom sprachlichem Niveau abhängig
- Sprachaufenthalt im Sprachgebiet  
mindestens 4 Wochen

Der Ausbildungsbedarf für die Sprachkompetenz richtet sich nach dem Niveau am Anfang der Ausbildung. Ziel der Ausbildung ist das Anforderungsniveau C1 (entspricht Advanced Level). Der Sprachaufenthalt im Sprachgebiet ist in jedem Fall Teil der Nachqualifikation. Die Aufteilung in Unterrichtszeit und unterrichtsfreie Zeit sowie die Regelung für Stellvertretungen werden noch geprüft (z.B. Hälfte Unterrichtszeit, Hälfte Ferien).

Für die gesamte Nachqualifikation ist aufgrund der Erfahrungswerte der Nachqualifikation Französisch Primarschule und Englisch ORST mit Ausbildungskosten von ca. Fr. 10'000 pro Lehrperson zu rechnen. Zusätzliche Kosten für Stellvertretungen sind noch dazuzurechnen. Die Kantone regeln die Aufteilung der Kosten für die Ausbildung zwischen Lehrpersonen, Schulgemeinde und Kanton.

### **15.2 Spesen Sprachaufenthalt**

Die Spesenregelung für die Sprachaufenthalte ist Sache der einzelnen Kantone.

### **15.3 Weitere Kosten**

- Einführung von Native Speakers
- Nachqualifikation Primarschule Französisch
- Nachqualifikation Sekundarstufe I (Didaktik, evtl. auch sprachliche Ausbildung)
- Wissenschaftliche Begleitung
- Koordination und Feinplanung durch die Bildungsplanung Zentralschweiz:  
20%-Stelle für die Schuljahre 2000/01 und 2001/02.

Bildungsplanung Zentralschweiz  
Luzern, 21. Juni 2001